



Wir verneinen auch nicht die Möglichkeit, daß die fliegenden Untertagegewässer tektonische Veränderungen hervorgerufen können. Aber all das sind nur Theorien, und wozu soll man Theorien nachlaufen, wenn die Praxis etwas anderes sagt!

Der Bergarbeiterverband im Jahre 1926.

Dieser Tage ist das Jahrbuch des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands für 1926 fertiggestellt worden. Auch in diesem Jahre erscheint dasselbe wieder in einem stattlichen Umfange. Auf 347 Seiten Text, unterstügt mit reichem Tabellenmaterial auf 30 Seiten Anhang, ist hier ein Bericht gegeben, der mehr Werte umschließt wie der einer geschäftlichen Berichterstattung der leitenden Instanzen an die Mitglieder.

Das Jahr 1926 begann mit einer beängstigenden Entwicklung für den deutschen Bergbau. Trotzdem aber zeitigte das Gesamtergebnis des Berichtsjahres keine Reformförderung dadurch, daß die Kohlenproduktion quantitativ über die Produktion des Jahres 1913 hinaus gesteigert wurde.

Näherlich wie in der Produktion war auch die Entwicklung der Belegschaft. Auch hier war seit 1921 ein stetig fortschreitender Abbau zu verzeichnen bis Mai 1926.

Table with 6 columns: Monat, Steinkohle, Braunkohle, Koks, Feinsteinkohle, Vorkraut. Rows for Jan, Apr, Dez.

Table with 4 columns: Steinkohle, Braunkohle, Koks, Steinkohlenbriketts. Shows production in 1925 and 1926.

Ähnlich wie in der Produktion war auch die Entwicklung der Belegschaft. Auch hier war seit 1921 ein stetig fortschreitender Abbau zu verzeichnen bis Mai 1926.

Deutsche Steinkohlenreviere.

Table with 6 columns: Monat, Ruhrgebiet, Westf.-Oberstlefen, Westf.-Mittellefen, Sächsen, Baden. Rows for Jan, Feb, Dez.

Braunkohlenbergbau.

Table with 5 columns: Durchschnitt 1913, 1. Vierteljahr 1926, 2. Vierteljahr 1926. Sub-columns: rechtseiblich, linksseiblich, Ingesamt, Vorkraut.

Der Grund für den aus den paar wibergegebenen Zahlen zu erkennenden Konjunkturauftrieb ist hauptsächlich in dem großen Arbeitskampf im englischen Bergbau zu suchen, wie vorhin schon erwähnt. Durch den Ausfall der englischen Kohle während des großen Kampfes war der deutsche Kohlenhandel wieder in die alten Märkte eingedrungen, die der englische Kohlenhandel während der Stilllegung des Ruhrbergbaues infolge des passiven Widerstandes erobert hatte.

Das größte Interesse in der bergbäulichen Entwicklung des Jahres 1926 hat wohl die Bildung des gewaltigen Montankonzerns „Vereinigte Stahlwerke A.-G.“ gefunden. An Bergbau besitzt verfügen die Ver. Stahlwerke A.-G. über Erz, Kalkstein, Quarzit und Tongruben in Rheinland, Westfalen, Mitteldeutschland, Bayern, im Bahn- und Dillgebiet sowie auch in Spanien, Schweden und Brasilien.

Auf dem Gebiete des Arbeitsrechts.

konnte die Organisation besonders vorteilhaft für eine ganze Reihe von Einzelmitgliedern wirken. Hier aber erschöpft sich Vorteil und Tätigkeit nicht in der Wirksamkeit für das Einzelmitglied, sondern hier wird so mancher Nutzen für die gesamte Bergarbeiterchaft erstritten und auch oft erhalten, in und mit der Durchführung und Behandlung sich ergebender Kollektivstreitigkeiten.

Ueber den Wert der Gewerkchaften.

Die Koalitionen sind Träger einer neuen Sozialordnung, die sich über den Einzelnen erhebt. Sie beruhen auf einer Gesellschaftsauffassung, die in der Gesellschaft eine Summe von Kollektivwesen sieht. Das reine Privatrecht atomisiert das Ganze.

Hugo Sinzheimer in: „Grundzüge des Arbeitsrechts“. Verlag: Gustav Fischer, Jena.

Das Zusammenarbeiten der Betriebsräte.

mit der Organisation ist im Jahre 1926 ein gutes zu nennen. Demgegenüber gibt es immer noch eine große Anzahl von Betriebsleitungen, die unsere Betriebsräte in der Ausübung ihrer Rechte zu behindern suchen. Die Zahl der Arbeiterratsmitglieder für den gesamten Bergbau betrug im Berichtsjahre 6900 gegenüber 6100 im Vorjahre.

Kurze zur Schulung der Funktionäre fanden im Berichtsjahre 20 mit 140 Vorträgen statt. Außerdem sind noch eine erhebliche Zahl von Einzelvorträgen gehalten worden. Die Teilnehmerzahl an Kurzen und Einzelvorträgen hat rund 2700 betragen.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik.

hat das Jahr 1926 ebenfalls viele Neuerungen gebracht. So wurde am 22. Mai 1926 die erste gesetzliche Änderung in der Krankenversicherung vorgenommen, die sich mit der Regelung des Verhältnisses der Krankenkassen zu Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken beschäftigt.

Die Entwicklung des Verbandes.

Table with 5 columns: Vierteljahr, Neueinführungen 1925, Arbeiterzahl 1925, Neueinführungen 1926, Arbeiterzahl 1926. Rows for 1-4 quarters.

Leider war es nicht möglich, diese neugewonnenen Mitglieder des Jahres 1926 dem Verbande zu erhalten, denn die Gesamtmitgliederbewegung ging etwas zurück.



Erinnerung an Amerika.

Noch wittern meine lebenden Rajensfügel den irdischen Brodem vieler Straßenkinder: betäubende Aetharant, Menschen-, Benzol- und Pneumadüfte an sonnenglühenden Tagen, wenn alle gierigen Mächte des Erdballs beissen von Geldwut toben.

Noch kreist das namenlose Spiel der Nacht in meinen Augen, farbenprägend, unermeßlich; noch zuckt des Lebens wilde Nacht in meinen Nerven, branend, unvergeßlich: ein Nieselnbabel, turm- und goldschmüß.

Noch lebt der schwarzen Baumwollplüuder Lual, der Feizer Fieber vor den Feuern, der Farmer Tagewort im Mississippi, der Müller Akmuot in Siloheuern - in meinem Herzen hart und brüderlich. Kurt Offenburg.

Die nachstehenden Zeilen stammen aus dem Tagebuch, das ich auf meiner Reise um die Welt im letzten Jahr 1925/26 führte. Sie beziehen sich auf die Fremde der Mulattenweiber in Indien auf der Insel Martigue. Dort arbeiten nur Frauen, vor allem am Hafen, wenn die Schiffe Kohle nehmen müssen.

Niemand außer den Leuten von Port de France auf Martinique weiß, was D u d u sind. Woher der Name kommt, ist nicht zu erfahren, doch macht es den Eindruck, als ob er, was dem Charakter der Mulattin durchaus entspricht, einen erotischen Beigeschmack hätte. Es sind ganz junge Mädchen dabei und Frauen, die wie Greisinnen aussehen.

kaum ihresgleichen hat, für eine Tagesleistung - ganze 1,75 Mt. Das ist bei den Preisen in Martinique so, daß sie sich gerade mit Mühe mit ihren Kindern sattessen kann, ohne für irgend anderes noch etwas übrig zu behalten. Es sind also wirklich die ärmsten der armen Teufel, die diesen Sklavendienst tun, Leidtragende einer seit Jahrhunderten fortgesetzten Massenvermittlung, die sie zu keiner anderen Arbeit geeignet macht.

Geleidet sind sie in unbeschreibliche Fragmente europäischer Kleidung. Sie tragen alle Mützen seit 30 Jahren mit sich herum, in Trümmern aufgelöst, zusammengebeißelt, ein Hohn auf die weiße Zivilisation. Alles hängt in Lappen herab. Da gibt es verschlossene seidene Blusen, die über einen ausgefransten Vollerod flattern, Kartuschlampen, dazwischen Säde, zerdrückte Heiden, mit einem Stride gegürtet. Unterjaden, Kittel, Beugtstreifen bilden ein unmögliches Durcheinander von Lumpen, nur einheitlich durch die gleiche Kohlenverschmutzung.

Am zweiten Tag regnete es mit wütender Festigkeit fast während der ganzen Arbeitszeit. Da wanderten sie im Regen, der aus ihren Kleiderbergen rann und ihre kohlen schwarzen Beine wusch. Alles triefte an ihnen, und Ströme einer tiefdunklen Bräune ergossen sich aus den Körben über die Köpfe. Und dennoch marschierten sie schmetternd, im Takt krähen, lachend, singend, unermüdet, die vier schmalen Brücken zu unserem Bunker hinauf und durch eine Pforte, die ihnen bis an die Hüften reichte, wieder zu ihrem Kohlenberg zurück.

gleich aus dem amerikanischen Schiff, das neben uns liegt, gebracht. Wir haben gezählt, daß für jeden Korb dreihundert Schritte hin und zurück zu gehen sind, dazu zweimal die steile Brücke hinauf und zweimal hinunter.

Aber ein wahrer Degenjabbath brach los, als der große Kohlenraum gefüllt war und nur noch die Seitenteller direkt neben dem Maschinenraum ihren Teil bekamen. Schon vorher war das ganze untere Deck gefüllt mit schwappenden, essenden, ausrühenden Mulatten beiderlei Geschlechts, die sich triefend nah aneinanderdrängten oder in den unmöglichsten Stellungen herumlagen. Jetzt aber kamen auch noch die Weiber mit ihren Körben, mit fieberhaftem Geschrei sich röhrend, schreihend, den Inhalt ihrer Körbe verschüttend. Um die schwere Arbeit zu leisten, verjesen sie sich durch Lachen, Singen und Toben in einen leidenschaftlich erregten Zustand, der fast in Raserei ausartet.

Jetzt aber war das Ende der Mühe gekommen. Mit Gebet ringsum ein Mann und eine Frau an, mitten in dem fröhlichen Fuß einen Cafewald zu tanzen, und die anderen klatschen und schrien im Takt dazu. Einige setzten sich auch noch auf die weisse Erde des Rasens und aßen. Als wir dann abfahren, brach die Sonne durch das Firmament und schwebte in strahlendem Blau, als hätte sich nicht eben ein Wolkenbruch ereignet. („Frauenwelt.“)

Der Ruf der Müden!

Ich stand an einem der Tore der Stadt, wo der Menschenstrom sich in die Vorortzüge ergießt. Es war Abend am Himmel, Abend auf den Gesichtern um mich herum und Abend in meinem Herzen. Der Jngramm, die Ungepantheit, die Erbarmungslosigkeit des Kampfes kamen über mich. Ich wartete in der Station und sah müde, unraffierte Männer blökönnig oder vor Müdigkeit schlafend dort sitzen. Verbläbte Frauen müde, müde, müde, mit drängenden Kindern, die an ihren Körpern zogen, kleine, volle, starke Lebewesen, die das schwache, schwächende Leben verschlangen, wie Wölfe ihre Vermuteten freissen.

Wir zählten an Mitgliedern:

Table with columns for membership counts: Vierteljahr, Jugendliche, davon waren weibliche, Invaliden. Includes a table for administrative costs and a table for 1926 membership statistics.

Zur Agitation, Konferenzen, Generalversammlung und Verhandlungen betrug die Ausgaben im letzten Jahre 134.880,61 Mark. Die persönlichen Verwaltungskosten beliefen sich auf 126.176,87 Mk., die sächlichen auf 26.728,10 Mk.

Besonders lehrreich sind dann noch die Sonderberichte der einzelnen Abteilungen und der verschiedenen Reviere. Gerade für die einzelnen Reviere war das Jahr 1926 sehr arbeitsreich.

Durchforscht man so nach allen Seiten den gegebenen Jahresbericht, dann findet man, wie mannigfaltig doch das moderne Organisationsleben ist. Hier findet so mancher einen kleinen Fingerzeig dahin, wo er die Antwort findet auf die Frage: Was haben die Gewerkschaften für einen Zweck?

Durchsetzung der sozialen Gerechtigkeit.

Ich bin der Ueberzeugung, daß wir unsere Auffassungen und Grundsätze nur durchführen können, wenn die Arbeiterklasse, die in der Reichsverfassung nunmehr anerkannt ist, ihre Vertretung, die Gewerkschaften, stark macht.

Clemens Nörpel in: Grundfragen des Arbeitsrechts. Verlag: ADGB., Berlin.



Unsere Toten.

Zahlstelle Mienstädt. Am 22. Juli verschied nach langem und schwerem Leiden unser treues langjähriges Mitglied, der Kamerad Wilhelm Faust.

Zahlstelle Dortmund 1. Am 26. Juli starb unser alter Veteran Ferdinand Speier im Alter von 73 Jahren.

Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Wißt ihr bei der Entlohnung von Invaliden auf der Zeche Ewald 3-4.

Von dieser Schachtanlage gehen uns fortgesetzt Klagen zu über rigoroses Vorgehen der Verwaltung bei der Entlohnung von Invaliden. Nach Ziffer 11 des § 5 des Manteltarifs für den Ruhrbergbau erfolgt die Bezahlung solcher Leute grundsätzlich nach ihrer Leistung.

Bei der Lohnhöhung im November 1925 hat man den Arbeitern, die unter Ziffer 11 des § 5 des Tarifs fallen, durchweg den Schichtlohn nicht erhöht. Man hat sie zum Jahrestage gestellt. Dieser letzte jedem einen Revers vor, in dem sich der betreffende invalide Arbeiter mit einem Schichtlohn unter schriftlich einverstanden erklären sollte.

Bei der diesjährigen Lohnhöhung im Mai hat man den betroffenen Arbeitern ebenfalls nicht die volle Lohnzulage von 1 bzw. 6 Prozent gewährt, sondern man hat nur einzelnen 10 bis 20 Pf. zugelegt, verschiedenen aber gar nichts.

Er bekam zur Antwort, wenn er im Besitz der Papiere wäre, sollte er nach zwei Tagen wieder vorkommen. Am 15. Juli bekam er die Abfahrtskarte und am 18. Juli wurde er wieder eingestellt und an seiner alten Arbeitsstelle wieder beschäftigt.

Sachsen, Brandenburg und Thüringen. Bezirkskonferenzen.

Die Bezirkskonferenzen in Zwickau und in Freital-Deuben am 10. und 11. Juli waren äußerst gut besucht und vom Geiste gewerkschaftlicher Disziplin und Sachlichkeit getragen.

Kamerad Schmidt (Vochum) sprach über die Wirkung des Tarifvertrages auf Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Bergbau und wies an Hand von Zahlen nach, daß trotz der Schwierigkeiten, die in den einzelnen Bergbaurevieren bestehen, viele Erfolge zu buchen sind.

Der Verband hat mit klarer, zielbewußter Politik und Taktik unter Berücksichtigung des Wirtschaftsmarktes und der Kräfteverhältnisse der Organisation Erfolge erzielt ohne Anwendung des kommunistischen Streitrezeptes.

Kamerad Schmidt betonte besonders, daß die Konferenzverhandlungen mit dazu beitragen müßten, die begonnene Agitation von Haus zu Haus und in Betrieben mit Erfolg durchzuführen und die Inorganisierten dem Verbands wieder zuzuführen.

Die Notwendigkeit des Urlaubs für die jugendlichen Arbeiter wurde in beiden Konferenzen von verschiedenen Teilnehmern besonders betont.

Der Bezirksleiter Weber berichtete dazu, daß die am Tarifvertrag beteiligten Arbeiterorganisationen bereits am 22. Februar 1927 u. a. die Forderung des Urlaubs für jugendliche dem Bergbaulichen Verein in Zwickau ohne Kündigung des Tarifvertrages unterbreitet haben.

Die Aussprache in beiden Konferenzen bewegte sich im Sinne der Ausführungen des Kameraden Schmidt.

Urlaub für Jugendliche im sächsl. Steintohlenbergbau.

Auf unser Schreiben vom 22. Februar 1927 erhielten wir am 13. Juli 1927 Mitteilung vom Bergbaulichen Verein zu Zwickau, daß den Jugendlichen freiwilliger Lohnurlaub gewährt wird. Es erhalten die 14- bis 16-jährigen Arbeiter bereits im Urlaubsjahr 1927 einen bezahlten Lohnurlaub von drei Arbeitstagen.

Der Urlaub der erwachsenen Arbeiter schließt sich dann bei den 17-jährigen mit drei Arbeitstagen Urlaub an, worauf die Steigerung der Urlaubstage bei längerer Beschäftigungsdauer eintritt.

Ich sah den Komiker, der Tausende zu Lachstürmen bewegt hatte. Er trat aus der Bühnentüre, die Flügel von Müdigkeit verzerrt, um den Mund das verworrene Lächeln derer, die gebrochenen Herzens sind.

Ich sah den Jungen, der allein in der Stadt lebte, in den düsternen Raum kommen, wo er schlief, die Schuhe abziehen wie ein Gefangener seine Ketten und mit dem Gesicht in den Händen sitzen, so müde, um zu Bett zu gehen.

Ich sah das Ladenmädchen, als es sich umgesehen glaubte und einen Augenblick ausruhte. Sein Gesicht war grau vor Erschöpfung. Es hatte die ganze Nacht an einem Krankenbett gewacht.

Ich sah einen schlatternden Mann im alten Rock, der glänzte, und mit angeknöpften Hosens. Er ging spät am Abend verfrachtet in den Park und setzte sich auf eine Bank. Er breitete eine Zeitung über die Knie und schlief im Augenblick.

Ich sah die moralisch Müden: den Jungen, der der Einsamkeit des Anständigen müde wurde und den es ins Nachtlosa trieb, wo er zu trinken begann. Das Mädchen, das des Kampfes um seine Jugend müde, sich gehen ließ und im Frühl der verlorenen Seelen hinwirbelte.

Und ich sah starke Männer, die, betrogen und entehrt, plötzlich müde wurden und am Leben erkrankten.

Und ich sah alte Männer und Frauen müde, weil sie die Hoffnung verlassen hatte, die Begeisterung geschwunden und die Enttäuschung gekommen war. Und sie verlangten nach der Ruhe und nach dem Frieden des Todes.

Und ich sah die Invaliden und Zerbrochenen und Verwundeten müde, müde, müde.

Und ich sah alle die Unzulänglichen, die nicht aus dem Stoff gemacht waren, der reich genug ist, um sie im Drängen und Kämpfen um den Erfolg vorantreiben zu lassen. Und sie standen bemitleidenswert, hoffnungslos, erschütternd.

Die ganze Welt schien so müde zu sein, so müde, müde, müde. Wahrhaftig, wären die beiden Freunde der Menschheit nicht, sie könnte nicht bestehen: der Schlaf und der Tod.

Uebersetzen von Max Hayek.

Namenloser Held.

Eine Kindheits Erinnerung. Von Kurt Offenburg.

Es scheint eine tiefe Gesetzmäßigkeit zu bestehen zwischen den ersten entscheidenden Eindrücken, die wir in unserer Jugend empfangen, und der Wiederholung und Erfahrung, die sich im späteren Leben begibt.

Im Kindesalter noch, etwa im fünften oder sechsten Lebensjahr, geschah folgendes: Vater stand an der Koffhaarpummaschine; arbeitete wie immer, wie jeden Tag auf diesem stillen Konstrukt, das so einfach konstruiert ist und doch so heimtückisch sein kann.

Werft die Zeitung beiseite!

Gebt sie weiter an nichtorganisierte Arbeiter!

oft stand man als Kind staunend neben dieser „Maschine“ und sah dem Wunder zu, wie über die Trommel die Fäden wegflogen und sich am Boden auf einem säuberlich gebreiteten Tuch zu einem leichten, wolkigen Berg häuften.

Und eines Tages, da der Knabe mit noch größerem und nie ermüdendem Staunen auf die glänzend rot lackierte Maschine starrte, war eine rätselhafte Veränderung vorgegangen. Sie wurde nicht mehr von Franz gedreht, von Franz, dem Freund und Lehrling (ach! — er war aus einem nahen Bergsdorf und brachte oftmals Honigwaben mit, die er dem Jungen heimlich zusteckte).

Dann, auf einmal, nur ein wenig später, war der Doktor da (derselbe böse Mann mit dem drohenden Spitzbart, den der Knabe haßte, weil er ihm Schmerz zugefügt, als er von einem Baum gefallen war und sich den Arm ausgegugelt hatte) und führte Vater in das nahe gelegene Krankenhaus.

Fast drei Jahrzehnte sind seit damals vergangen. Und der Mann, dessen fürchterlich verunstaltete Hand — anzusehen wie eine unenträglich Landkarte — lahm blieb, ist längst gestorben. Aus dem Knaben ward ein Mann, der kämpfte und reifte und häufiger unter dem Himmelstreich fremder Länder schlief, als unter dem seiner Heimat. Und seltsam! — oftmals, wenn er sich müde in eines der weißen, weichen Betten der Hotelkassen legte: da sprang in die lichten Träume vor dem Einschlafen die Erinnerung an den Vater. Und der Vater wuchs ins Unermeßliche und war nicht mehr er selbst, sondern alle Kollegen, die gleich ihm die schwarzen Koffhaare, die weiße Wollse oder das dunkelgraugrüne afrikanische Seegras durch die Zwirnmachine drehen.

Wir aber, die wir das Opfer wissen, daß die Arbeit fordert: wir gedenken der namenlosen Helden in Ehrfurcht, die in allen Bezirken heimlich sind, wo Werte geschaffen werden.

Gerechtigkeit.

Es kommen oft Menschen zu mir und klagen ihr Leid: „Wir sind arm, wir kommen zu nichts! Wir sind verachtet und gelten nichts! Wir sind die Ausgebauten! Wir arbeiten, leben dürftig und welfen hin wie trockenes Gras, an das nie ein frischer Freudenhauch wehte! Andere leben und wir... fruppeln uns nur so dahin.“

Diesen allen pflege ich zu sagen: „So geschieht es euch recht! Denn: Ihr geht mit denen, die euch verachten. Die euch ausbeuten. Die sich über euch lustig machen. Ihr seid so dumm, daß ihr auf alle leeren Worte hineinkallt, wenn die Worte nur schön klingen. Ihr glaubt an „Waterland“ allzu blindlings und seid doch nur die Stiefkinder im Vaterlande. Ihr glaubt an Gott, obwohl der Teufel euch täglich stückweise holt. Ihr zieht jeden Karren, vor den man euch spannt. Ihr fahrt die Hand, die euch nach dem Schlägen einmal freidreht. Ihr könnt nicht denken! Und ihr arbeitet nicht an eurem Denken. Ihr lebt nur, eßt, trinkt, hungert, jammert und hofft. Ihr lest die bürgerlichen Blätter! Aber eure Herren sind viel härter, nüchternere, zielbewußtere. Es geschieht euch ganz recht so! Felix Riemkasten.







Entlassungsmaßnahmen der Saargrubenverwaltung.

Die sozialen Verhältnisse im Saargebiet, das bekanntlich bis 1925 dem Völkerverbund zur Betreuung unterstellt ist, werden immer miserabler. Besonders schwer leiden dort die Bergarbeiter...

Zu den letzten Tagen mehren sich die Fälle von Entlassungen auf den einzelnen Inspektionen der Saargruben. Besonders werden davon die Kernsten der Armen, Kranken, Unfall- und Kriegsschädigten betroffen.

Dieses Vorgehen der Grubenverwaltung soll wohl wieder eine Rationalisierung sein, mit dem Zweck, die weniger leistungsfähigen Arbeiter aus den Betrieben zu entfernen.

Im Monat Dezember 1926 ist den Organisationen nachstehendes vertrauliche Kundschreiben auf den Tisch gekommen:

- „Uebersekte Abschrift.“ Saarbriicken, den 13. Dezember 1926. Administration des Mines Domaniales Francaises du Bassin de la Sarre. Groupe Inspection Est. — 2/79901. Vertraulich. Personalverminderung. An die Herren Ingenieure Principaux der Inspektionen 6, 7, 8, 9, den Herrn Divisionär der Division Verbach, Herrn Ingenieur-Divisionär des Services du Jour.

- sonders sind die Krankheitsstage der Arbeiter zu kontrollieren, die außerhalb der Kurpfrängel wohnen und bei denen in Krankheitsfällen keine ärztliche Kontrolle möglich ist. 6. Jeden einzelnen Fall derjenigen Arbeiter prüfen, die über 55 Jahre alt sind, um sie auf Grund des neuen Knappschaftsgesetzes pensionieren zu lassen und die eine Belastung für die Rentabilität bedeuten. 7. Wenn die mittelmäßigen und unerwünschten Arbeiter im Fehler angetroffen werden, ihnen ihre 14 Tage Kündigung geben. Auf den Personalakten, die der Direktion eingeschickt werden, endgültige Akteure eintragen. Man muß sich hüten, zu massenhaften Entlassungen zu schreiten, um Massenreaktionen zu vermeiden.

Es ist angebracht, nach Divisionen eine nameutiiche Liste der Arbeiter aufzustellen, die in Ausführung dieser Dienstankweisung abgelegt wurden sind, damit jederzeit das erzielte Resultat festgestellt werden kann.

Die beiden Bergarbeiterverbände haben sofort nach Kenntnissnahme eine Verhandlung mit der Generaldirektion nachgesucht, welche kurz vor Weihnachten stattfand, um festzustellen, was mit dem vertraulichen Kundschreiben geplant sei.

Wir nehmen heute das damalige Kundschreiben als eine Rationalisierungsmaßnahme an, welche wieder auf Kosten der Arbeiterfamilien ausgeht. Daß es die infamste Rationalisierungsmaßnahme ist, geht bereits aus der Einleitung hervor...

Inspektionsweise werden diese Richtlinien befolgt. Heute erhalten zehn Arbeiter dieser, morgen zehn Arbeiter jener Inspektion die Kündigung. Besondere Beschwerden gehen uns von Grube Dubweiler, Zulfach und Altenwald in den letzten Tagen zu.

„Sie sind krank! Wir können keine Kranken Bergarbeiter gebrauchen!“ Das ist die Lösung des Arbeitsverhältnisses durch den Ingenieur und der Lohn für 20- und 30-jährige Dienstleistung, in sehr vielen Fällen der Dant, daß der Arbeiter seine Gesundheit der kapitalistischen Ausbeutung geopfert hat.

Ein anderer war in der Grube verunglückt. Er mußte drei Monate krank feiern. Der menschenfreundliche Ingenieur erklärt ihm laltem Herzens: „Sie haben mehr als 15 Tage krank gefeiert, Sie werden entlassen!“ Ein 30 Jahre alter Bergarbeiter ist infolge der ungesunden Grubenluft lungenkrank. Seit Jahren ist man in allen zivilisierten Staaten bemüht, den armen lungenkranken Arbeitern Heilung zu bringen.

Die Anweisung unter Ziffer 7 besagt, daß mittelmäßigen und unerwünschten Arbeitern, wenn sie bei einem Fehler angetroffen werden, gekündigt werden soll. Dieser Passus ist ein Freibrief an diejenigen Beamten, welche in dem Arbeiter den ehemaligen Sklaven und gehorhamen Knecht sehen, deren es auch noch heute eine genügende Anzahl, neben den Ingenieuren auch Obersteiger, Fahrsteiger und Steiger gibt.

Auf Grube Dilsburg und Altenwald wurden Arbeiter entlassen, da die Kameradschaft im Gebirge ihren Lohn nicht verdiente. Auf Grube Maybach wurde einem Kameraden der Kündigungszettel überreicht mit dem Bemerkten: „Wenn Ihre Leistung nicht besser wird, wird Ihnen nach 14 Tagen der Abrechnung gegeben!“ Die Leistung war nicht geringer, ja, die Kameradschaft hatte den höchsten Gehingelohn verdient und doch wurde der Kamerad, der 30 Jahre arbeitet und seit zehn Jahren seine Schicht feierte, entlassen.

Bestehen Sie auf

Nachfüllung Ihres MaggiGläschens aus MAGGI großer Originalflasche; denn in dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als

MAGGI Würze!

Hauptkennzeichen: Name MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.



Von 30 jährigem Magenleiden befreit!

Öffentliche Dankschreiben als Beweise: Unterszeichneter litt seit 30 Jahren an Magenschmerzen, die sich von Jahr zu Jahr steigerten. Alle Linderungsmittel, die ich angewendet hatte, schlugen nicht an.

hat Ihr Magente in 3 Wochen erreicht! Ich war nach 3 Wochen schon gesund, aber da ich den Tee nicht mehr ansuchen lassen möchte, bitte ich um weitere 6 Pakete unter Nachnahme um Paul Nowski, Straßend, 30, August 1924.

denn der Apotheker hatte den Tee ansgehen lassen. So etwas ist mir unverständlich. Ich bitte Sie deshalb, mir so rasch als möglich 3 Pakete zuzusenden, und danke ich Ihnen dafür schon im voraus.

Hersteller: Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg M 401 (Baden) Altbestehendes Spezial-Heilkräuterunternehmen. - Lieferung aller in- und ausländischen Heilpflanzen. - Herstellung vieler anderen Spezial-Tees

Advertisement for Sigurd bicycles: SIGURD-FAHRRÄDER auch gegen TEILZAHLUNG GARANTIE-RAD "68" SPEZIAL-RAD "44"

Advertisement for Erdbeerpflanzen (strawberries) with a list of varieties and prices.

Advertisement for Bettfedern (bedding) and Käse (cheese) from a company in Kassel.

Advertisement for heavy workers (Schwerarbeiter) featuring a watch and a cap.

Advertisement for watches (Uhren) and gänsefedern (goose feathers) with a pocket watch illustration.

Large advertisement for Opel bicycles, featuring the Opel logo and detailed product information.

fünf Wagen! Von der Kameradschaft müssen zwei Mann ...

Zu nächstem Schreiben hatten nun die Organisationen ...

Am den Generaldirektor der Saargruben, Herrn Dethle ...

In den letzten Tagen werden auf den Saargruben zahlreich ...

Wir bitten den Herrn Generaldirektor um eine Aussprache ...

Gewertverein christl. Bergarbeiter Deutschlands ...

Eine Verhandlung fand am 16. Juli statt. Die Organisations ...

Die Antwort des Generaldirektors befriedigt die Belegschaften ...

Die Organisationen werden in diesen die Arbeiter schwer ...



„Spanische Novellen“. Verlag von F. S. W. Diez Nachf., G. m. ...

... aber das glühende, heilbringende Licht ...

Die Novellen Schlegels geben ein lebendigeres Bild Spaniens ...

„Das Volkslied für Heim und Wanderung“. Notenlieberbuch mit ...

Das seit längerer Zeit vergriffene „Volksliedbuch“, das bei ...

Die neue Auflage dieses Buches enthält im Vergleich zur ...

Verbandsnachrichten.

Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die ...

Alle Einwendungen von Mitgliedern an die Redaktion, die ...

GEG-KAUTABAK Die Marke der organisierten Verbraucher! Billig, schmackhaft und gut. GEWERKSCHAFTER, KONSUMVEREIN

Erstklassige Fahrräder mit Garantie. M 39.50 an. M 10.00 Wochenrate M 2.50. AUTOFAHRAG G.M.B.H.

Gr. Farmer-Zigarre! Preis-Pabbau! Sie sparen 40%. Unübertroffen in Qualität u. weißem Brand.

Ludwigs-Breuer Tabakfabrik Köln. gegr. 1779. empfiehlt ihre 150 Jahre alte Marke.

Nähmaschinen a. 612. 39. Goldgelb gerücherte Schweinsköpfe. Kugel-Käse.

Gute Taschenuhr, bern., nur 2,75 Mk. Nr. 4. Herren-Kalender-Taschenuhr, verfertigt mit Goldrand.

Feinstes Tafel-Plausenmus. garantiert rein aus Plausen und Kristallzucker einged.

Breuer's Strangtabak. 16 Meter Damenstoff. 30 Tage zur Probe.

Ziehung 25.-27. Aug. Große Wartburg-Geld-Lotterie. 200 000, 100 000, 75 000, 25 000.

Anzug-, Paletot- und Damen-STOFFE. liefern direkt an Private Schwetasse & Seidel G. m. b. H.

20 Meter Damenstoff. od. 10 Meter Herrenstoff. Lardenbach 65.

Wollweber H. Schombert. Lardenbach 77 (Ober-Hessen).

Ernst Fischer, Berlin NW 156. Musik-Instrumente.

billige böhmische Bettfedern. Beste deutsche Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern.

Käse postfrei ins Haus! Kugelform Käse, Tafelkäse.

Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik, Wald Nr. 68 bei Solingen.

Die ideale Bettfüllung. leicht chines. (gasgesch.) Monopoldaynen.

Schallplatten. Karri Lönhardt. 300 Stücke 8 (Ergebnisse). Sämtlich gratis.

Käse billiger direkt. Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pf. a. 3.60.

Del- u. Paraköper-Bekleidung. garantiert wasserdicht, empfiehlt Franz Schmidt.

Heimarbeitsverdiener. P. Hoffer, Breslau 10. Sommerfest.

Billige böhmische Bettfedern vom Gänsezüchter! Vertrauliches, allerbestes christliches Haus!

Sächsische Bettfedern und Betten-Fabrik. Paul Hoyer, Delitzsch 79. (Provinz Sachsen), Angersstraße 4.

Fahrräder - Fahrradreifen - Zubehör. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente.

Enorm billig. Kugelform Käse. rot, gesunde Ware, ohne Schmalz.

Musik-Instrumente. beziehen Sie gut u. billig auch auf Zeitgähig. von Clemens Neuber.

Käse billiger direkt. O. Damke, Käse-Fabrik, Hamburg 39 B 56.

Erstklassige Radio-Anlagen. gegen Zeitgähig von 1,50 bis ...

Alte Wollsachen. werden zu dauerhaften Herren- und Damenkleiderstoffen.

Wollen Sie, dass Ihre Inserate in den Kreisen der Arbeiter und Angestellten im Bergbau Beachtung finden, so geben Sie diese der Bergarbeiter-Zeitung.

Musikinstrumente! Violinen, Gitarren, Mandolinen u. alle Orchesterinstrumente.

Carl Rühl, Laubach 38 (Oberhessen). Volkstürsorge.

Zur Anfertigung von Quittungsmarken für Vereinsbeiträge.

Sprechmaschinen in allen Preislagen. Lieferung überallhin nach geringer Anzahlung. Den Rest bezahlen Sie in bequem.